

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Instrate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
u. in allen Ex-  
peditionen an-  
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Die Expedition nach der Krim

Ist endlich beschlossen, und Sewastopol wird angegriffen werden. Diese große Entscheidung ist den verbündeten Armeen, dem Orient und ganz Europa durch den Tagesbefehl des Marschalls St.-Arnaud angekündigt worden. Rußland soll mitten in allen seinen ehrgeizigen Hoffnungen auf den Orient, die seit so langer Zeit das Gleichgewicht der Welt bedrohten, getroffen werden. Sewastopol ist die Citadelle, welche eine Flotte beschützt, die den Bosphorus zu bedrohen immer bereit und eine schwimmende Brücke ist, welche in der Idee des Zar schon seit langem Petersburg mit Konstantinopel verbindet. Diese Flotte muß Rußland genommen werden, damit diese Macht im Orient nur noch auf Unmöglichkeiten stöße und ihr selbst die Möglichkeit eines Verraths definitiv entzogen werde. Nach langen Debatten und Erörterungen über alle möglichen Angriffe gegen die russischen Positionen im Schwarzen Meere hat man die Wahl getroffen, mit dem furchtbarsten zu beginnen. Zwar ist das Loos der Waffen immer ungewiß, aber obschon die vorgerückte Jahreszeit und die Nothwendigkeit, der Ankunft bedeutender Verstärkungen, welche die russische Regierung nach der Krim schickt, zuvorzukommen, erfordert, dem Angriff auf Sewastopol die Gestalt eines furchtbaren Handstreichs zu geben, so wiegt die Hoffnung, den orientalischen Krieg mit einer einzigen Anstrengung zu beendigen oder ihn wenigstens in enge Grenzen zurückzuführen, doch das Risiko eines solchen Unternehmens auf. Entweder muß der Feldzug nach der Krim auf nächstes Jahr verschoben oder aufs äußerste beschleunigt werden. Lezteres lag mehr im Wunsche der Politiker, die wollen, daß der zwischen Rußland und den Westmächten ausgebrochene Krieg einen von allen Zweifeln für die Zukunft freien Ausgang habe, und convenirte ebenfalls mehr dem Eifer des Chefs der verbündeten Armeen und der Ungeduld der Soldaten, die eines Kriegs ohne Kämpfe müde waren, welcher sie nach langen Bräufungen auf den zurückgelegten Strecken und in den erlittenen Krankheiten lagern gegenüber ließ, die von einem Feinde verlassen waren, der zu klug war, sie zu erwarten. Man darf sich nicht verhehlen, daß das Unternehmen gegen die Krim in den gegebenen Umständen eins der gewagtesten ist, deren die Geschichte erwähnt, weil man einen hinter einem Gürtel von Mauern und Festungen verschanzten Feind mit gleicher und vielleicht mit geringerer Anzahl angreift. Aber die Armeen bewahren und vermehren ihren Ruhm, indem sie solche Thaten ausführen, und kann man nicht überdies ein militärisches Wunder erwarten von dieser Elite dreier Armeen, die in Kampfbegierde und Brauour rivalisiren, von dieser verbündeten Flotte, in welcher der Geist der ehemaligen Kämpfe unter der Gestalt des Wettstreits an Kühnheit und Heroismus wieder aufleben

wird? Der größte Theil der anglo-französischen Truppen und 10,000 Türken werden in zwei Fahrten nach den Küsten der Krim in geringer Entfernung von Sewastopol gebracht werden. Sobald die Truppen ausgeschifft sein werden, wird man sie zum Kampfe führen, entweder gegen die russischen Truppen, wenn sie versuchen, die Sewastopol umgebenden Positionen zu vertheidigen, oder gegen die Stadt selbst, wenn die russischen Truppen sich darauf beschränken, unter dem Schutze der Mauern ihre furchtbaren Besucher dort zu erwarten. Wenn Sewastopol genommen ist, so haben die verbündeten Armeen eine glänzende Waffenthat ausgeführt, die Rußland vollends entmuthigen und die Wiederherstellung des Friedens außerordentlich erleichtern wird. Wenn im Gegentheil die Zahl der in der Krim anwesenden Russen noch beträchtlicher sein sollte, als es die Berichte annehmen lassen, wenn die Stadt ihre Vertheidigung fortsetzt, wenn in einigen Wochen die Jahreszeit Hindernisse herbeiführen sollte, wenn es ferner einer bedeutenden russischen Armee gelänge, die Krim zu verstärken, so wäre dabei weiter nichts verloren, als daß man sich wieder einschiffen und den Angriff auf Sewastopol bis zum nächsten Frühjahr unter verschiedenen Verhältnissen verschieben müßte. Einmal die Krim angreifen, heißt von Seiten Englands und Frankreichs die Verpflichtung übernehmen, sie zu erobern, und man kann die Erfüllung sicher gewärtigen. Die Krim um jeden Preis erobern, oder den Russen die Herrschaft des Orients überlassen, das ist die Alternative, in welche Rußland die Westmächte gebracht hat. Welche Hindernisse auch zu überwinden sein mögen: der definitive Ausgang wird nicht zweifelhaft sein.

## Tagesgeschichte.

Wir haben abermals den Brand eines vaterländischen Orts zu beklagen. Das Städtchen Sebnitz ist ein Aschen- und Trümmerhaufen! Die Zeitung für das Meißner Hochland berichtet darüber aus Reustadt bei Stolpen unterm 15. September früh 8 Uhr: „Diesen Morgen 3 Uhr kam auf der Hainersdorfer Gasse Feuer aus und griff bei dem heftigen Sturme mit Riesenschnelle um sich, so daß um 6 Uhr schon der ganze Markt nebst Rathhaus, die Schule, die drei Gasthöfe in Flammen standen. Während wir dies niederschreiben, wüthet noch immer das entfesselte Element und die Größe des Unglücks ist noch nicht zu übersehen. Mitbürger, die von der Unglücksstätte zurückkehrten, um Lebensmittel dahin zu besorgen, schildern mit haarsträubenden Worten den Jammer unsrer armen Nachbarn. Von der Hilkemann'schen Knopffabrik, die noch steht, bis zum Schießhaus sei ein Flammenmeer. Mütter irrten